

# Kürbissen gruselige Gesichter verpasst

**KRÖCHLENDORFF.** Merle, Emilie, Fin und Hannah waren am Sonnabend ganz aufgeregt, als sie sich Kürbisse von den im Gewächshaus zu Bergen aufgetürmten Früchten aussuchen durften, um daraus Hallo-weenlaternen zu basteln. Schließlich galt es bei der Auswahl viel zu bedenken: die Farbe, die Größe, die Form...

Fin Mörbe (7) aus Prenzlau hatte einen handlichen Hokkaido ausgesucht, weil der ihn leuchtend orange anstrahlte und weil dieser leichter auszuhöhlen war als beispielsweise der grüne Kürbis von Merle Gäde. Die Siebenjährige kämpfte regelrecht mit ihrem Feigenblattkürbis, um ihm Augen, Nase und einen Mund samt Zähnen zu verpassen, nachdem sie mit einer Schablone das Gesicht auf den Kürbis gemalt hatte. Oma Veronika Maßors aus Beenz half der Enkelin mit dem großen Messer und hatte nicht minder Spaß an der Herbstbastelei, zu der Jens Hauke von der gleichnamigen Gärtnerei in Kröchlendorff eingeladen hatte. Abhilfe wusste der Chef: Er holte kurzerhand die Bohrmaschine, um Löcher für die Augen in die harte Schale zu bohren.

Haukes Mitarbeiterin Simone Schröder kümmerte sich derweil um Hannah Krüger und deren Mama Melanie sowie Susanne Gebhardt aus Prenzlau. Die Fünfjährige bastelte lieber mit buntem Kar-



Gruselige Kürbislaternen konnten Kinder am Sonnabend in der Gärtnerei Hauke in Kröchlendorff basteln. Elvira Mörbe und ihre beiden Kinder Elina (4, links) und Fin (7) sowie Emilie Röhmeier hatten dabei viel Spaß.

ton Gespenster und kleine Monster für Halloween.

Zum dritten Mal hatte Jens Hauke zu dem Kürbisspaß eingeladen

und die Kürbisse Ende Mai extra in der Sonne gepflanzt, damit sie pünktlich zu Halloween reif sind und sich dementsprechend halten.

Kleiner Nebeneffekt der Bastelei: Die Samen einiger Kürbissorten verwendet der Gärtnermeister für die Veredelung seiner Gurken. (IH)

# Pfarrer lässt seine Vision in Prenzlau real werden

Von unserem Redaktionsmitglied  
**Ivonne Hackbarth**

**Pfarrer Stefan Krehl packt seine Siebensachen, um in Argentinien neue Kraft zu tanken. In Prenzlau hat er seine Vision vom Aufbau einer Gemeinde über soziale Arbeit in die Tat umgesetzt. Seine Gemeinde nimmt Abschied von dem mutigen, leidenschaftlichen und mitreißenden 34-Jährigen.**

**PRENZLAU.** Als Student hatte Stefan Krehl eine Vision: einen Ort zu schaffen, an dem Menschen Orientierung, Halt und Sinn für ihr Leben finden können durch eine christliche Gemeinschaft und an dem Arbeit, Freizeitgestaltung und Feiern miteinander harmonisieren. Heute ist er 34 Jahre alt und Zentrum dieser Gemeinschaft. Hartnäckig und mit viel Mut hat Stefan Krehl diesen Ort Wirklichkeit werden lassen – mit dem Base Camp in Prenzlau in der Brüssower Allee.

Stolz könnte der junge Pfarrer auf das Geschaffene blicken und inne halten, doch nun zieht es ihn weiter. Eine Auszeit in Argentinien, neue Kraft tanken, einmal ohne die Last der Verantwortung durchs Leben gehen und den Verheißungen folgen, dass noch etwas kommen wird, auch wenn dieses heute noch nicht greifbar ist. „Die Startphase ist abgeschlossen, nun kommt die Stabilisierungs-

phase, doch dafür bin ich nicht der Richtige“, gab der Wahl-Prenzlauer zu. „Das geht mir zu langsam“, fügte er mit einem Augenzwinkern hinzu, als die Gemeinde der evangelischen Stadtmission und die Mitglieder des Vereins BaseCamp Prenzlau e.V. am Sonntag Abschied von ihrem Pfarrer feierten: ein bewegender Nachmittag für den jungen Mann, der sichtlich gerührt ob der vielen persönlichen Worte seiner Weggefährten war. Wie beispielsweise von Karlheinz Arndt, der sämtliche Zeitungsartikel aus dem Uckermark Kurier über seinen visionären Mitstreiter aufbewahrt und daraus zitierte. Oder von seinem Schwedter Kollegen Stefan Bornschlegl, der ihn als einen Pfarrer kennengelernt hatte, der zielstrebig und mit Leidenschaft am Start ist und ihn als einen leitenden Diener beschrieb, der andere Menschen führen und ihnen Halt geben kann. „Durch Stefan Krehl haben wir erlebt, welche Dynamik im Glauben stecken kann“, brachte Manfred Chrzon von der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Templin auch im Namen seiner Frau Andrea zum Ausdruck. Selbst aus Grünigen in der Schweiz war ein Ehepaar zur Abschiedsfeier angereist, das den engagierten Pfarrer durch einen seiner initiierten Arbeitseinsätze auf dem BaseCamp-Gelände schätzen lernte, bei denen er den Teens,

die eigentlich null Bock auf nichts hatten, die schönsten Ferien ihres Lebens bescherte. Bürgermeister Hendrik Sommer und sein Zweiter Beigeordneter Dr. Andreas Heinrich zollten Stefan Krehl ebenfalls Tribut, gaben ihm viele gute Wünsche mit auf den Weg und hofften, ihn spätestens zur Landesgartenschau 2013 wieder in Prenzlau begrüßen zu dürfen.

Am meisten werde der 34-Jährige wohl seine Freunde und sein treues Team in Prenzlau vermissen, gab er zu. Und die Nähe zum Wasser, die der gebürtige Baden-

Württemberg sehr genoss. Seinen Nachfolgern, Esther (34) und Andreas Schanz (35) aus dem Schwabenland, gab er den Tipp, offen zu sein für alles, denn es komme Vieles und meistens anders, als man denkt, „aber das wird garantiert gut“. Außerdem könne die Familie, die nach David (2) in den nächsten Tagen das zweite Kind erwartet, auf tolle Menschen in Prenzlau bauen, die stets zur Stelle seien, wenn Not am Mann ist.

**Kontakt zum Autor des Artikels:**  
i.hackbarth@uckermarkkurier.de



Bürgermeister Hendrik Sommer (Mitte) und der Zweite Beigeordnete der Stadt Dr. Andreas Heinrich wünschen Stefan Krehl (rechts) alles Gute für seinen Lebensweg und hoffen, ihn spätestens zur Landesgartenschau wieder in Prenzlau begrüßen zu können.

FOTOS: IVONNE HACKBARTH

## Garagen sind Sitzungsthema

**BRÜSSOW.** Um die geplante Satzung für das Mehrzweckgebäude in den Anlagen am See geht es auf der nächsten Sitzung des Ortsbeirates der Stadt Brüssow, die am Donnerstag, dem 3. November, um 19 Uhr im kleinen Sitzungssaal des Hauses der Begegnung in Brüssow beginnt. Weiterhin gibt es Informationen zu Baumaßnahmen 2012 und zu den Garagen der Stadt Brüssow nach dem Schuldrechtsanpassungsgesetz. Themen im nichtöffentlichen Teil der Sitzung sind das Regionalbudget Uckermark, eine Übersicht zu MAE-Maßnahmen sowie der Kornspeicher in der Amtsstraße. (GR)

## Auszubildende sind die Stars einer neuen Plakataktion

**UCKERMARK.** Drei Auszubildende aus der Uckermark und Oberhavel sind die Stars der neuen Plakatkampagne des Vereins „Gesicht zeigen! Für ein weltoffenes Deutschland e.V.“. Mit den leicht provokanten Sprüchen: „Meine Welt endet nicht an der Oder“, „Deutsche Eichen sind nicht so mein Ding“ oder „Ich will mehr vom Leben als Teltower Rübchen“ machen sich die drei Jugendlichen Kitty, Toni und Samson dafür stark, eine grundlegende Lebensneugier beizubehalten und sich persönlichen und gesellschaftlichen Veränderungen mit einer offenen Haltung zu stellen. Ab Dienstag hängen die

Motive überall an Litfaßsäulen, in den Linienbussen, an Bushaltestellen, in Berliner S-Bahnhöfen und in den Rathäusern. Auch die Personennahverkehrsbetriebe beteiligen sich. Es ist die dritte Plakatkampagne des Vereins im Rahmen des Projekts „Gesellschaftsspiel“. Es gibt Jugendlichen die Möglichkeit, sich mit der eigenen Zukunft, Wünschen, Zielen und dem Lebensweg auseinanderzusetzen. Ein Projektteam geht an die Schulen und führt dort Projektstage durch, Schwerpunkt ist die Aufklärung über Inhalte und Gefahren des Rechtsextremismus, politisches Engagement und Partizipation. (IH)

## Stricken lernen

**PRENZLAU.** Kinder ab zehn können im Mehrgenerationenhaus in Prenzlau stricken lernen. (IH)  
Anmeldung: 03984 719226

## UMSCHAU

### Sechs knackige Fragen an ...



**Robert Buchwald**  
Projektmanager beim „LaJazzO“ (32)

Das Landesjugendjazzorchester Brandenburg gab im MKC in Templin ein Konzert. Am Sonntag spielen die Musiker mit anderen Bläsern in der Uckerseehalle in Prenzlau.

#### Nur 50 Besucher im MKC - ist Ihr „LaJazzO“ darüber enttäuscht?

Die jungen Musiker hätten auch vor zwei oder drei Leuten ebenso professionell gespielt. Natürlich kennen sie auch volle Säle. Im Juni waren wir in Finnland bei einem internationalen Bigband-Festival. Aber darum geht es nicht.

#### Worum dann, wenn nicht um öffentliche Anerkennung?

Zum einen wollen die jungen Musiker Erfahrungen unter Leitung internationaler professioneller Jazzmusiker sammeln. Zum anderen kann man nur bei Konzerten wirklich gut dazulernen. Und zum Dritten, ist es Ziel unserer Auftritte, Nachwuchsmusiker für Jazzmusik zu begeistern. Da freuen wir uns, wenn, wie in Templin, auch Kinder und Jugendliche im Publikum sitzen. Deshalb fahren wir ja auch dorthin, wo mit weniger Publikum zu rechnen ist, um die Musikrichtung bekannt zu machen.

#### Ich hörte, im LaJazzO sind nicht nur Brandenburger, wie wird man Orchestermit-

#### glied bei Ihnen?

Wir führen Castings durch und man muss bei uns vorspielen. Das letzte Casting hatte einen Riesenzulauf. Es ist nicht Bedingung, Brandenburger zu sein, schließlich gibt es in Brandenburg ja auch keine Musikhochschule, aber die Mehrheit im Orchester hat ihre Wurzeln in Brandenburg.

#### Muss man schon Musik studiert haben?

Nein, wir nehmen bei entsprechenden Leistungen Musiker im Alter von 15 bis 30 Jahren auf.

#### Haben Sie selbst Musik studiert?

Ja, Querflöte, klassisch.

#### Aber Ihre Brötchen verdienen Sie sich nicht als Musiker?

Ich spielte manchmal noch im LaJazzO mit. Aber ich habe auch noch Kulturmanagement studiert, arbeitete schon als Produktionsleiter für ein klassisches Orchester und wurde dann vom Landesmusikschulverband fest angestellt. Solange ich so viel zu tun habe wie jetzt, ist keine Zeit, darüber nachzudenken, ob das so richtig ist.

TEXT UND FOTO: SIGRID WERNER

## Polizei

### Mit 128 Sachen durch Damme geprescht

**DAMME.** Die Beamten aus der Prenzlauer Polizeiwache haben am Wochenende eine Geschwindigkeitsmessung durchgeführt. Die Ordnungshüter postierten sich am Sonnabend in Damme und dort an der Straße ihr Lasergerät auf. Zwei Stunden lang nahmen die Polizisten Raser ins Visier. In dieser Zeit tappten 15 Kraftfahrer in die Radarfalle, die viel zu schnell unterwegs waren. Traurige Spitzenreiterin war eine Fahrzeugführerin aus Mecklenburg. Diese rauschte durch das Dorf mit einer Geschwindigkeit von 128 Kilometern pro Stunde, wie Polizeikommissar Holger Bade gestern mitteilte. Die Frau muss nun mit einem Bußgeldbescheid in Höhe von 680 Euro sowie einem dreimonatigen Fahrverbot rechnen. (UK)

### Polizei registriert 21 Verkehrsunfälle

**UCKERMARK.** Zwischen Freitag und gestern haben sich in der Uckermark 21 Verkehrsunfälle ereignet. Die meisten gingen glimpflich mit Sachschaden aus, leider wurden jedoch auch bei zwei Unfällen Personen verletzt. Die Ursache für drei Kollisionen war Wild, das plötzlich auf die Straße lief. (UK)

### Diebe schließen Auto kurz

**SCHWEDT.** Autodiebe haben am Wochenende in Schwedt zugeschlagen. Sie stahlen in der Schwedter Dr.-Theodor-Neubauer-Straße einen Audi A4 mit dem Kennzeichen UM-BF 312. Die Kriminalpolizei ermittelt. Telefon: 03332 43210

## Programmtipp



### PCK-Lehrlinge in Aktion

**UCKERMARK.** Uckermark TV berichtet heute von der Nacht der Ausbildung in der PCK Raffinerie GmbH in Schwedt. Die Azubis führen durch die Ausbildungskabinette und informieren über die Möglichkeiten im

Unternehmen. Außerdem wird Oder Center TV gezeigt. Themen sind die Autoschau und der verkaufsoffene Sonntag. Die Sendung wird ab 18 Uhr fortlaufend wiederholt.

[www.uckermark.de](http://www.uckermark.de)

### Verkäufe

### Verschiedenes

Waage, 4 Ztr., 50 €. Tel. 0152 25160935

Anzeigen online: [www.nordkurier.de](http://www.nordkurier.de)

## Bei uns liegen Sie richtig!

Ihre neuen Teppich- und PVC-Beläge fachgerecht von uns verlegt.

Mit Festpreisangebot.

Tel.: 03984 2739  
Fax: 03984 2730  
17291 Prenzlau

Neubrandenburger Straße 76

Erste  
**Prenzlauer Maler**  
GmbH